

aus

»Astrologische Rundschau«, 13. Jahrgang
Oktober-November 1922, Heft 1/2, Seite 11-18

Zum Artikel »Unbekannte Geburtszeit«,

Zu einer Umarbeitung des Artikels »Bestimmung der ungenauen Geburtszeit« kann ich mich nicht herbeilassen, denn ich habe nie einen solchen Artikel geschrieben, viel weniger denke ich daran, eine »ungenaue Geburtszeit zu bestimmen.

Diese Bestimmung wird ja meistens von den Vätern der Kinder bei Anmeldung ins Geburtsregister gemacht, und sind deshalb die Astrologen gezwungen, diese »ungenaue« Geburtszeit zu berichtigen.

Von einem Geburtsgebieter habe ich noch nie geschrieben, immer nur von Herrschern und Herren.

Wenn der Verfasser, Herr Baradoy aus dem Satze Seite 12 falsche

Schlüsse zieht, indem er etwas in den Satz hineingelegt, was nicht darin steht, wie: »Geburtsgebiet ist richtig der Herr des X. Hauses«, so ist einmal wieder die Einbildungskraft mit dem Astrologen durchgegangen.

Das ist ja gerade der Fehler der heutigen Astrologen, daß sie zuviel in die Aspekte hineinlegen, was die Gestirne nicht zeigen.

Es ist ganz deutlich gesagt, daß der »Herrscher« der Planet ist, welcher am »Geburtsmeridian« steht und es ist nicht von dem Herrn des Zeichens, in dem der obere Meridian liegt, die Rede gewesen.

Gerade dieses Hineinphantasieren hat mich gezwungen zu antworten, weil ohne Widerlegung die meisten Leser der Astrologischen Rundschau jetzt diese Annahme als richtig hinnehmen, da fast alle ein wenig denkfaul sind, sonst müßten viel mehr Fragen und Arbeiten von ihnen eingehen, denn 50% aller Angaben in den Büchern stimmen nicht und können auch nicht stimmen, da immer das Gesamtbild der Planeten berücksichtigt werden muß.

Weiter habe ich gesagt, daß das Erdhoroskop vom σ am unteren Meridian \propto beherrscht wird. Aus dem Meridian wird nun durch eine falsche Interpretation das Tierkreiszeichen Steinbock gemacht.

Ich schreibe schon seit zwei Jahren von einer Meridianebene des Erdkörpers, welche durch $0^\circ \propto$ und durch $0^\circ \otimes$ geht und in welcher die Erdachse liegt und doch hat man mich noch nicht verstanden.

Wenn die 12 Jahre, die der betreffende Herr auf die Erforschung der astrologischen Gesetze gebraucht hat, in demselben Maße wie die beiden letzten angewandt sind, so kann man sich nicht wundern, wenn die Früchte eines solchen Studiums keine besseren sind.

Schon Ptolemaeus spricht von Häusern des Ascendenten und von solchen des Geburtsmeridians.

Auch Sepharial führt mitunter den Herrscher als den Planeten an, der gerade am Meridian steht, so stand das Jahr 1914 unter der Herrschaft des Saturn, denn er stand ungefähr $0^\circ \otimes$; und wenn die aktuellen Horoskope besser ausgewertet würden, fände man leicht den Herrscher seines Horoskops in den Horoskopen anderer Menschen, mit denen man das Ereignis hatte.

Ich habe ausführlich in dem Artikel »Sensitive Punkte« über die einzelnen Häusersysteme berichtet und erwähnte damals auch Zenithäuser, die aber nicht weiter besprochen wurden, weil die meisten Forscher sich nicht die Mühe machen, ein Zenithoroskop zu untersuchen.

Wenn man sich Klarheit über die Technik der Astrologie verschaffen will, so gehört unbedingt dazu, daß man auch die Koordinaten dieses Systems auswertet.

Durch meine Studien auf diesem Gebiete, wozu nicht wenig Rechenarbeit gehört, denn es müssen alle Gestirnsstände der Radix-, der progressiven, der vorgeschobenen und der laufenden Planeten in Höhe und Azimut umgerechnet werden, gefunden, daß dieses Horoskop nur für die Person selbst maßgebend ist.

Es bezieht sich auf Krankheitsfälle, auf Unfälle und auf den Tod der betreffenden Person. Alle Ereignisse, die mit anderen Menschen zusammenhängen, kann man in dem Horoskop des Breitenkreises des Geburtsortes (Häuser des Ascendenten) und in dem Meridianhoroskop (2 Stundenhäuser vom Geburtsmeridian an) finden.

Von innen heraus ergeben sich folgende Systeme, wenn von dem jedesmaligen Pol ausgegangen wird.

Pol — Zenit, Höhe, und Azimut vom Nordpunkt.

Pol — Nordpol, Deklination, und Rektaszension vom Geburtsmeridian (obere und untere Kulmination).

Pol der Ekliptik, Breite, und Länge vom Azendenten — 90° an und schließlich:

Pol — Nordpol, Deklination, und Rektaszension vom Erdmeridian ☉—☌.

Pol E. und (Nordpol), Breite, und Länge vom Erdmeridian, maßgebend für den Lauf der Erde um die Sonne.

Diese letzten Koordinatensysteme beziehen sich auf den Erdmittelpunkt als Sammelpunkt der Einflüsse aller Planeten und Fixsterne auf den Erdkörper.

Da man allgemein den festgehaltenen Gestirnsstand für einen bestimmten Augenblick mit dem Worte »Horoskop« bezeichnet, auch wenn nicht die Stunde (hora), sondern die Minute gemeint ist, so kann man auch mit Recht von einem Erdhoroskop sprechen, denn zuerst muß auch in dem Horoskop einer Person der Einfluß der Gestirne auf den Mittelpunkt der Erde festgestellt werden, was schon aus dem »geozentrischen« Stand der Planeten hervorgeht.

Diese Auswertung wird von allen Astrologen noch nicht vorgenommen, da man die Kardinalpunkte einfach fortläßt und doch ist es gerade der Mittelpunkt der Erde, (bestimmt durch die Kardinalpunkte) von dem wir die Kraftäußerungen der Gestirne zu spüren bekommen und nicht von außen her. Der Transit eines Planeten löst nur aus, das heißt, der Kraftstrom vom Mittelpunkt hat einen Ausweg gefunden und der Stromkreis Mitte Erde — Person — Planet — Sonne — Erdmitte ist geschlossen.

Ich habe im letzten Jahreshoroskop eine Anleitung gegeben, welche Punkte für den Erdmittelpunkt und somit auch für die Meridianebene des Erdkörpers maßgebend sind.

Wenn jeder Schüler, der sich Klarheit über die Planeten verschaffen will, diese Summen, die halben Summen und die Differenzen der Radixplaneten feststellen und die Summen, sowie die halben Summen, die gleichen Wert haben, mit einander vergleichen würde, so würden sich ihm die Geheimnisse der Planeten in seinem Horoskop bald entschleiern haben, sobald er ein aktuelles Horoskop vor sich liegen hat.

Gleiche Werte bedeuten Oppositionen, Quadraturen, 45° und 135° der halben Summen zueinander.

Was uns im Laufe der Zeit von den Lehren alter Astrologen geblieben ist, ist kaum wieder zu erkennen. Das Meiste wurde von den Nachfolgern entweder gar nicht oder falsch verstanden oder durch Abschreiben ohne Überlegung und durch Mißverstehen, wie aus dem Beispiel Seite 90 hervorgeht, so verdreht, daß der Sinn des Satzes vollständig geändert wird.

Es ist besser, wenn ein Wort, wie »erneut« vergessen wird, und es dem Leser überlassen bleibt, sich das Richtige zu denken, als durch solchen Kommentar die Sache zu verballhornisieren.

Wenn schon in dieser kleinen Zurechtweisung des Herrn Baradoy die doch nur als Korrekturlesen zu bewerten ist, so viele Unstimmig-

keiten vorkommen, so kann man sich vorstellen, wenn ein Artikel, der nicht berichtigt werden kann, da ein Korrekturlesen von dem Autor nicht stattfindet und man selbst manchmal den Sinn eines Satzes kaum wieder erkennt, wenn man für Summen = Sonnen und für Soll = Voll liest usw., wie wenig die Auslassung von »erneut« oder das Vorkommen von 2 Druck-Schreib- oder Rechenfehlern zu bedeuten hat.

Die Hauptsache liegt doch in der Anwendung der Methode zur Bestimmung der unbekanntenen Geburtszeit, und wer die nicht aus dem Aufsatz erkennen kann, der lernt die Astrologie nie.

Die Methode zur Auffindung der »genauen« Geburtszeit ist eine ganz andere.

Es gibt da eine Mittelkorrektur mit sensitiven Punkten, die den Geburtsmeridian zwischen 1° schwankend anzeigt und eine Feinkorrektur durch die sensitiven Punkte eines aktuellen Gestirnsstandes.

Am leichtesten läßt sich der eigene Geburtsmeridian aus den Horoskopen anderer Personen, mit denen man die stattgefundenen Ereignisse geteilt hat, errechnen, weil für die andere Person jetzt der Radixgestirnsstand, d. h. die Orte der Gestirne in den Tierkreiszeichen, die gleichzeitig Erdhäuser sind, maßgebend ist; denn die Erdmeridianebene ist immer der verbindende Meridian aller Wesen.

Ich spreche von Wesen, da alle lebenden und toten Wesen den Einflüssen der Gestirne unterworfen sind, weil mit zunehmender und abnehmender Entfernung der Planeten (Erdferne — Erdnähe) die Moleküle eine Veränderung der Lagerung der Atome erfahren.

Es kann ein Hundehoroskop uns Aufschluß über unsere Person geben, wenn wir von dem Hund gebissen werden oder wenn er nicht stubenrein ist und man ihm Prügel gegeben hat.

Nicht das eigene Horoskop zeigt uns unsere maßgebenden Planeten auf den ersten Blick, sondern man lernt diese Planeten erst aus den Horoskopen anderer Personen kennen.

Es treten dann meistens drei Planeten auf und zwar der Herrscher des Tages (starke Sonnenaspekte), der Herrscher des Geburtsmeridians (starke Meridianaspekte) und der Herrscher der Abschnidelinie (Aszendent — Deszendent) oder des Horizonts. Die Herren der betreffenden Zeichen, die von dem Meridiankreis und vom Horizont geschnitten werden, spielen immer mit und man lernt dadurch die Herren der Zeichen kennen, die in den Büchern nicht richtig wiedergegeben sind.

Hier liegt noch ein großes Feld brach, das der Bearbeitung von arbeitslustigen Astrologen harret.

Hauptsächlich sollten sie pensionierte Geschichtsprofessoren mit dem Erdhoroskop beschäftigen; denn die alten Astrologen zogen ihre Weisheit und die Kenntnis von kommenden Völkerschicksalen nur aus den Ständen der Fixsterne in den Spitzen der Tierkreiszeichen und hauptsächlich aus dem Stande in $15^{\circ} \varnothing$, $15^{\circ} \approx 15^{\circ} \text{M}$ und $15^{\circ} \Omega$, weil hier das Mittel aus dem Meridian und dem Horizont der Erde liegt, wenn der Nordpol als Zenit oder als Geburtspunkt der nördlichen Halbkugel betrachtet wird.

Da den alten Astrologen die Einwirkung der Fixsterne bekannt war, verglichen sie deren Kräfte mit denen der bekannten Planeten und fügten ihnen deren Bezeichnungen (Regulus $\varnothing/4$) hinzu.

Die Tierkreiszeichen sind die Häuser des Erdkörpers ($\approx = I$, $\Upsilon =$

VII), außerdem teilten sie den Himmelsglobus ein, indem durch Parallelkreise zum Äquator jedes Zeichen in sechs Teile zerlegt wurde und diese Teile (die sphärischen Dreiecke und Vierecke) wurden wahrscheinlich als Orte bezeichnet.

Auch bei Zenithoraskopen wendete man diese Teilung an. Es wirken bekanntlich (d. h. für den Forscher) auch die Parallelen zum Meridian, zum Horizont und zum Ersten Vertikal und es ist nicht gleichgültig, wo das Sternbild der Plejaden oder das des großen Bären in dem Zenithoroskop einer Person steht.

Auch hier wäre noch ein Gebiet für ernste Forscher betreffs der Zenithoraskope, wenn die großen unsichtbaren Nebelflecke mit in Betracht gezogen würden.

Schon aus den Stellungen der Sternbilder zum Zenit oder zum Geburtsort einer Person konnten die alten Astrologen vieles feststellen, und die Planeten unterstrichen nur das schon Angedeutete.

Das oben Gesagte wird auch von dem Stande der Sonne in den 12 Tierkreiszeichen und dem aufgehenden, sowie dem absteigenden Zeichen des Horoskops, da diese Punkte (Asz. und Desz.) die schärfsten Mundanaspekte (\square) zum Geburtsort haben, bestätigt, denn der Sonnenstand gibt in den meisten Fällen schon den Charakter eines jeden Menschen. Vor 10 Jahren brachte das Zentralblatt für Okkultismus sogar den Stand der Sonne von 5 zu 5° der Zeichen und deren Einfluß in diesen. Ich konnte in vielen Fällen den Sonnenstand der Mutter aus dem Gesichtsausdruck einer Person erkennen.

Setzt man nun noch die Sternbilder mit den Deutungen der alten Astrologen ein, so kann man beinahe ohne irgendwelche Planeten das Wissenswerte über jede Person erkennen. Die Planeten geben dann nur die Zeit für die einzelnen Ereignisse an.

Es ist deshalb auch nicht gleich, wie ein Sternbild zur Erdachse oder zum Nordpol steht.

Durch das Rückwärtsgehen des Widderpunktes und durch die Penultation der Erdachse werden im Laufe eines Platonischen Jahres immer andere Sternbilder im Zenit des Erdkörpers (Nordpol) stehen und dadurch vielleicht mit den Fixsternen an den Kardinalen Ebenen auch die Zyklen der Menschen in Verbindung mit den Zenithoraskopen der einzelnen Personen geben.

Hierzu gehört das Auftreten von großen Führern und man kann wohl annehmen, daß Nostradamus nur nach dieser Methode arbeitete, und die Planeten bei seinen Voraussagen überhaupt nicht berücksichtigte.

Wir Astrologen müssen darauf hinarbeiten, die Gesetze der astrologischen Technik, die schon bekannt waren, aber vollständig verloren gegangen sind, zu ergründen. Erst dann, wenn man das Gehen gelernt hat, und jedes Ereignis vorher berechnen kann, kann die Zeit kommen, wo man Vereinfachungen vornehmen und Weltereignisse bekannt geben darf. Die heutigen Veröffentlichungen von kommenden Kriegen auf astrologischer Grundlage berechnet und vorausgesagt, führen nur dazu, die Astrologie in den Schmutz zu ziehen.

Wir Astrologen müssen auch danach trachten, einheitliche Bezeichnungen für die vorrückenden Planetenstände einzuführen.

Es geht nicht an, wenn man immer wieder auseinander setzen soll, welcher Planetenstand nun eigentlich gemeint ist.

Durch die Bewegung der einzelnen Punkte des Horoskops entstehen die verschiedenen Direktionen.

Geht man von dem Geburtsort aus und betrachtet ihn als einen Stern, so ergibt sich zuerst der Lauf des Ortes um die Erdachse parallel zum Äquator.

Eine vollständige Rotation des Ortes bis zur Geburtsminute des nächsten Tages wird in der astrologischen Technik als ein Jahr gerechnet, jeder weitere Umlauf des Ortes um die Erdachse vermehrt die Tage und in diesen Tagen werden die Planeten nicht mehr die Stände aufweisen, die die »Radixplaneten« bei der Geburt innehaben.

Diese vorgerückten Stände bezeichne ich mit »progressiv« und deute damit auch gleichzeitig die Direktion des Geburtsmeridians an (Tage mal 361° plus Geburtsmeridian).

Das Progressivhoroskop, welches für das 40. Jahr eines Menschen maßgebend ist, wird aufgestellt auf die Wiederkehr der 40. Geburtsminute.

Man nehme aber jetzt nicht an, daß der Unterschied des jetzigen Meridians mit dem Radixmeridian der Direktionsbogen sei, sondern denke sich 39 vollständige Umdrehungen des Geburtsortes hinzu. Dieser progressive Meridian gilt für den Geburtstag der betreffenden Person.

Der Radixmeridian zeigt demnach immer den Tag des Jahres, welcher je nach den Lebensjahren, um ebensoviele Tage vom Geburtstage an zurückliegt.

Mit Hilfe einer Gradscheibe kann man sich am besten den Lauf des progressiven Meridians während eines Jahres veranschaulichen, indem man den progressiven Meridian des Geburtstages oder des Progressivhoroskopes auf den Stand der Radixsonne der Scheibe setzt, und jetzt den Sonnenlauf des Jahres verfolgt.

Die Direktion für Tage des Jahres wird also mit der Sternzeit ausgeführt und kann der Bogen bis 361° groß sein.

Während 40 Rotationen des Ortes hat aber die Erde nach dem Geburtsmoment einen gewissen Bogen, je nach dem Sonnenstande (Erdnähe oder Erdferne) zurückgelegt und dieser Sonnenbogen (\odot progr. — \odot rad) ist maßgebend für die Direktionsbogen der Jahre und Tage.

Man merke sich demnach: Eine Rotation des Geburtsortes (361°) ist ungefähr 1 Grad des Ekliptikbogens.

Der Mond, welcher sich auch um die Erde bewegt, hängt aus diesem Grunde mit den Orten, welche gleich ihm um die Erdachse laufen, zusammen. Somit vertritt der Mond die Erdoberfläche.

Während eines Lebensalters von 84 Jahren läuft der Mond dreimal um die Erde, wenn nach der Geburtsminute jeder Tag als ein Jahr gerechnet wird.

Vertritt aber der Mond den Geburtsort, so sind drei vollständige Lunationen verflossen und jede Lunation zeigt für den Geborenen ein Jahr an.

Bis zu drei Jahren nach der Geburt oder ein wenig mehr kann der Mond als progressiver und als Lunationsmond auftreten. Nach diesem Zeitpunkt, im höchsten Falle etwas über 100 Tage nach der Geburtsminute, müssen die jetzt auftretenden vorrückenden Planetenstände wieder anders als »progressiv« bezeichnet werden.

Ich möchte für diese Planetenstände allgemein das Hinzufügen von »lun« in Vorschlag bringen, sodaß ♀ lun oder ☾ lun die Planetenstände genau genug bezeichnen würden.

Die auslösenden oder aktuellen Planetenstände, die während eines Ereignisses am Himmel standen oder stehen werden, sollte man kurz mit laufend oder lfd. bezeichnen.

Somit ist für mich die Frage der »Wiederkehr durch den vorrückenden Lauf der Planeten« erledigt.

Es ist z. B. in dem Artikel Seite 91 »Das Horoskop am Grabmal« von Transit ♄ zu Transit ♂ die Rede.

Wenn die »laufenden« Planeten ♄ und ♂ gemeint sind, so sollte man sie doch nie dann transitierende Planeten nennen, wenn kein Übergang über einen Radixplaneten stattgefunden hat.

Mathematisch unstatthaft ist die Schreibweise ♄ : ♂, die in allen Büchern gelehrt wird. Man sollte sich daran gewöhnen zu schreiben: ♂ - ♄ + ♄ oder ♄ + ♂ - ♄, weil dann der Sinn besser zu Tage tritt.

Wie in diesem Artikel erwähnt, war Mars (Schußwunde) maßgebend für den Tod, so tritt auch in dem Ausdruck ♄ + ♂ - ♄ die Zusammengehörigkeit von Tod und Mars, bezogen auf den Saturn besser in die Erscheinung.

Von den altbekannten Lehren und Regeln möchte ich auf die Herren der Zeichen und die Herren der Dekanate hinweisen.

Wenn man weiß, wie die Herren der Zeichen entstanden sind, wird man diesen Herren keinen großen Wert beilegen können (siehe Ptolemaeus).

Die Astrologen sind sich kaum schlüssig, in welche Zeichen die Planeten ♃ und ♂ hineinpassen und schon hat ein Planetenschieber herausgefunden, daß ♃ im 9° ♋ seinen Fall hat. Der ♋ des Neptun liegt annähernd 10° R.

Die Lehren der alten Astrologen sind gut gewesen, ob aber das, was jetzt als alte Lehren und Regeln verzapft wird, diese Lehren sind, möchte ich stark bezweifeln.

Erst, wenn man selbst grundlegende Gesetze herausgefunden und dann in alten Schmökern durch ganz kurze Bemerkungen findet, daß auch den alten Astrologen die betreffenden Gesetze bekannt gewesen sein mußten, dann weiß man, daß man auf den Spuren der wirklich guten alten Astrologie ist.

Allen Schülern kann ich nur den Rat geben, ihre Horoskope von allem Ballast zu reinigen, als da sind: Herren der Zeichen, Fixsterne, sensitive Punkte, Stärken und Schwächen der Planeten, und dafür mehr auf die Verbindungen der Planeten miteinander zu achten.

Hat man die Eigenart der Planeten im eigenen Horoskop kennen gelernt, jeder Planet in jedem Horoskop hat andere Wirkungen, dann erst kann man auch die obigen Auslassungen wieder einsetzen, um damit noch mehr herauszuholen.

Es ist aber dann zu empfehlen, jeden Punkt für sich zu behandeln. Das Radixhoroskop soll möglichst nur die Planeten und die Häuser zeigen um immer eine schnelle Übersicht bei einer Frage zu haben.

Dem Verfasser des Schriftsatzes, Herrn Baradoy spreche ich hiermit meinen Dank für sein gründliches Durcharbeiten des Artikels. »Bestimmung der unbekanntenen Geburtszeit« aus. Wenn jeder Leser die Beiträge in derselben Weise durchlesen und hauptsächlich mit Hilfe einer Gradscheibe nacharbeiten würde, dann würde auch ihnen die Methode

bald klar sein. Die jetzt in den meisten Lehrbüchern angeführte Technik ist noch sehr mangelhaft und bedarf dringend einer Richtigstellung.

In erster Linie müssen die Astrologen danach streben, die mechanische Seite der Astrologie auszubauen und an Hand aktueller Horoskope ins Innere der Radixhoroskope einzudringen.

Erst dann, wenn man nicht mehr auf die Transite allein achtet und aus diesen nur die Auslösung erhofft, hat man einen großen Schritt vorwärts getan.

A. Witte.

